

AKTUELL

ZDF kooperiert mit dem türkischen TV-Sender TRT

Der Intendant des türkischen Fernsehens TRT, Ibrahim Sahin, und ZDF-Intendant Markus Schächter haben ein weitreichendes Kooperationsabkommen unterzeichnet.

Im Rahmen des Abkommens räumen sich beide Seiten Zugang zu Nachrichten- und Archivmaterial ein.



Klaus Schächter

Außerdem wurden Konditionen für gegenseitige Produktionshilfe verabredet.

Schließlich wurde ein ganzer Reigen von Koproduktionen und inhaltlichen Initiativen verabredet, die sowohl strategische Planungshilfe des ZDF beim Aufbau eines Kinderkanals von TRT, der im Oktober auf Sendung gehen soll, als auch eine in Deutschland und der Türkei gemeinsam ausgestrahlte Sendung der 3sat-"Kulturzeit" über die nächste europäische Kulturhauptstadt Istanbul umfassen.

Auch mögliche Projekte im Sport- und Unterhaltungsbereich sowie eine stärkere Berücksichtigung türkischer Themen im Rahmen des "Forums am Freitag" wurden verabredet. ZDF-Intendant Markus Schächter nannte das Ab-

kommen einen weiteren Schritt des ZDF beim Ausbau seines internationalen Informationsnetzes.



Ibrahim Sahin

Dies geschehe nicht zuletzt mit Blick auf die türkischen Interessen an einer EU-Mitgliedschaft und an den innenpolitischen Entwicklungen Deutschlands. Dies sei ein weiterer wichtiger Schritt zusammen mit den getroffenen Verabredungen mit der privaten türkischen Dogan-Medienholding.

Damit will man die Zusammenarbeit im Programm- und Nachrichtenbereich des auch paneuropäisch ausgestrahlten türkischen Senders TRT die türkischsprachige Gemeinschaft in Deutschland besser und fundierter mit deutschen Themen und nationaler Berichterstattung zu erreichen.

Mit dem Austausch von Nachrichtenmaterial erhält das ZDF zusätzlichen Zugang zu aktuellem Bildmaterial über die wirtschaftliche, kulturelle und politische Entwicklung der Türkei sowohl aus den verschiedenen Provinzen als auch aus den Zentren Ankara und Istanbul.

Gleiches gilt für Bildmaterial aus den angrenzenden Turkstaaten, das zukünftig dem ZDF-Studio in Istanbul direkt zur Verfügung stehen wird.

Türkei nimmt neuen Anlauf für EU-Beitritt

Das türkische Kabinett hat ein umfassendes Reformpaket mit 131 Gesetzesänderungen vorgelegt, das erste seit vier Jahren. Damit soll der Türkei endlich der Beitritt zur EU gelingen. Das Reformpaket soll der Türkei den Weg nach Europa ebnen. Doch die Regierungspartei AKP hat allein nicht genug Stimmen, um ihre Reformen zu beschließen.

Seit zwei Jahren hat sich fast nichts bewegt im türkischen Reformprozess, der dem Land irgendwann einen Beitritt zur EU ermöglichen soll. Premier Recep Tayyip Erdoğan hatte den EU-Botschaftern damals mitgeteilt, man möge Geduld mit seinem Land haben.

Er hatte die innenpolitischen Querelen vorausgesehen, die die Reformdynamik zum Erliegen brachten – einen anhaltenden Machtkampf mit dem Militär und seinen Verbündeten in Staat, Justiz und Verwaltung, die Erdogans islamisch geprägte Regierung zumindest schwächen wollten.

Nachdem dies vorerst überwunden zu sein scheint, will die Regierung einen neuen Anlauf in Richtung EU nehmen. Das Kabinett hat ein sogenanntes Nationales Programm vorgelegt, das dritte seiner Art und das erste seit 2004. Dieses Reformpaket sieht 131 Gesetzesänderungen vor, mit denen die Türkei ihrem Ziel EU-Beitritt näher kommen will.

Ob die Reformen vor dem nächsten Fortschrittsbericht

der EU verabschiedet werden können, ist unsicher. Das Parlament tritt erst im Oktober wieder zusammen. Die umfangreichen Gesetzesänderungen sollen mit der Opposition besprochen werden, zumal manche Aspekte Verfassungsänderungen voraussetzen, für die die AKP nicht die erforderliche Mehrheit hat. Das Paket enthält eine lange Liste sehr technischer Änderungen und einige, die hochpolitisch und geeignet sind, die Machtverhältnisse im Staat dauerhaft zu ändern. So sollen künftig die Finanzen der Armee vollkommen vom Rechnungshof durchleuchtet werden.

Bislang hatten die Militärs im wesentlichen ihr eigenes Budget erstellt und teilweise unabhängig von Staatsgeldern finanziert, unter anderem durch eigene Wirtschaftsunternehmen und eine Lotterie. Außerdem sollen Militärangehörige nicht mehr den Schutz genießen, für zivile Straftaten nur von Militärgerichten verurteilt werden zu dürfen.

Auch eine umfassende Reform im Justizwesen ist geplant, die sich über Jahre erstrecken und deren Marschroute bis Ende 2008 ausgearbeitet werden soll. Da gibt es Punkte wie die fortlaufende Weiterbildung von Richtern und Staatsanwälten in Sachen Menschenrechte und EU-Standards. Die Institution eines Ombudsmannes soll geschaffen werden. Im ersten Anlauf war dies am Veto des früheren Staatspräsidenten Sezer gescheitert.

Unabhängig von diesen Plänen, die teilweise Verfas-

sungsänderungen erfordern, hat Ministerpräsident Erdoğan vor kurzem angeordnet, die Vorarbeiten zu einer umfassenden Verfassungsreform erneut aufzunehmen.

Da gibt es Überschneidungen mit dem Nationalen Programm, welches beispielsweise ebenso wie die geplante Verfassungsreform Änderungen zum Parteiengesetz vorsieht – im EU-Paket geht es um Parteifinanzen, bei der Verfassungsreform soll festgelegt werden, dass Parteien nicht mehr wegen antisäkularer Aktivitäten verboten werden können, sondern nur noch, wenn sie zu Gewalt aufrufen.

Eine Parlamentskommission für "politische Ethik" soll geschaffen werden, um Politikern auf die Finger zu schauen. Neue Bestimmungen zum Umweltschutz machen den Löwenanteil der voraussichtlichen Kosten der Reformen aus, rund 14 Milliarden Euro. Weitere Änderungen betreffen die Steuerpolitik, die Asylpolitik, Zoll und Grenzschutz.

Dem neuen Schwung in Richtung EU scheint auch ein Stimmungsumschwung in der Bevölkerung zu entsprechen.

Nach anfänglicher Euphorie im Jahr 2004 mit Zustimmungswerten weit über 70 Prozent für einen EU-Beitritt wollten im vergangenen Jahr laut Meinungsumfragen nur noch 55 Prozent der Türken ihr Land in der EU sehen. Neuerdings liegt der Wert wieder deutlich höher bei 66 Prozent.

Fußballdiplomatie zwischen der Türkei und Armenien

Istanbul - Mit einem Fußballspiel ihrer beiden Nationalmannschaften wollen Armenien und die Türkei ein Zeichen der politischen Entspannung setzen.

Abdullah Gül, der türkische Präsident, werde eine Einladung seines armenischen Amtskollegen Sersch Sarkissjan annehmen und als Zuschauer erstmals nach Armenien reisen, berichtete die tür-

kische Tageszeitung "Radikal". Eine Delegation des türkischen Außenministeriums solle vorher in der armenischen Hauptstadt Gespräche aufnehmen.

Offiziell gab es noch keine Bestätigung des Besuchs. Diplomatische Beziehungen unterhalten die Nachbarstaaten nicht. Die Türkei betrachtet den Besuch Güls als Chance für einen Durchbruch im Verhältnis der Staaten.

TAURUS ESSENTIALS

AB SOFORT FINDEN SIE
UNSER ANGEBOT AN
ÄTHERISCHEN ÖLEN,
HOCHWERTIGEN SPEISEÖLEN,
MASSAGEÖLEN UND
AROMAHEILÖLEN IN DEN
RÄUMEN DER PRIMA TÜRKEI
IN GEMÜTLICHER ATMOSPHÄRE

<p>AUS UNSEREM SORTIMENT:</p> <p>APRIKOSENKERNÖL KALTGEPRESST</p> <p>GRANATAPFELKERNÖL KALTGEPRESST</p> <p>TRAUBENKERNÖL KALTGEPRESST</p> <p>SCHWARZKÜMMELÖL KALTGEPRESST</p> <p>SCHUPPENFLECHTEÖL/PSORIASIS</p> <p>FUSSPILZ-NAGELPILZÖL</p> <p>ASTHMA-BRONCHITISÖL</p> <p>RHEUMAÖL UND VIELE ANDERE ÖLE</p>	<p>ANDREA BLUMENSTEIN TEL. 0539 2705007</p> <p>DEMIRTAŞ TEL. 0242 / 5161311</p> <p>GAZİPAŞA TEL. 0242 / 5722906</p> <p>E-MAIL: TAURUSIMEXPORT@EMAIL.DE</p>
--	--

WIR UNTERSTÜTZEN DAS TIERHEIM DEMIRTAŞ